

# Castrum

Nr. 2, September 1992

Mitteilungen des Burgenvereins Graubünden

---



## Editorial

### Sind "Grau" und "Grün" gespalten und geteilt?

Was hier nach eigentümlicher Heraldik klingt, lässt sich leicht auflösen. Bezeichnen wir Burgenfreunde ein einmal als (Stein)"Graue". Gehen die "Grauen" nun an die Arbeit, muss Burggemäuer meist zuerst von Baum und Strauch befreit werden. Diese Arbeit ruft die "Grünen" auf den Plan. Wohlgemerkt, mit "Grünen" sind hier schlicht Naturschützer gemeint ohne jede politische Anspielung. Gegen unseren "grauen" Anspruch des Ausholzens argumentieren sie, gerade abgelegene Burgen böten ideale Lebensräume für eine selten gewordene Flora und Fauna. Ehrbare Beweggründe also hüben wie drüben.

Der Burgenspezialist Werner Meyer dazu: *"Wer eine Ruine wirksam vor dem Zerfall retten will, muss gegen die Grundsätze des Naturschutzes verstossen, und wer keinen Eingriff in die Pflanzen- oder Tierwelt zulässt, gibt die Ruine unweigerlich dem Zerfall preis."* 1). Ist nun ein Zielkonflikt zwischen dem "grauen" und dem "grünen" Lager unausweichlich?

Nicht zwingend, denn statt einen hoffnungslosen Ideologienstreit im luftleeren Raum auszutragen, verhandelt man besser auf dem Boden eines konkreten Objektes. Dann zeichnen sich wie im Falle der Unterburg von Niederjuvalt Lösungen ab, die mehr als faule Kompromisse sind. Selbst wenn mit dem *"Pflanzenwuchs in der Mauersubstanz rigoros"* 2) aufgeräumt wird, wie W. Meyer zu Recht fordert, bieten Burghügel oder Innenhöfe willkommene Standorte für

Pflanzen. Im Mauergeviert der genannten Burg wurde so ausgelichtet, dass alte Schwarz- und Weissdornsträucher oder Kirschbäume als wichtige Bienenweiden stehen bleiben und bessere Wachstumsbedingungen haben. Zwar verschwinden Fichten und Föhren von den Mauerkronen, wo sie ohnehin nicht ein hiebreifes Alter erreichen könnten, dafür dient die nach der geplanten Sanierung dort aufzubringende dünne Humusschicht nicht nur als Frost- und Hitzeschutz für das Gemäuer, sondern auch als Nährboden für seltene anspruchslose Pflanzen.

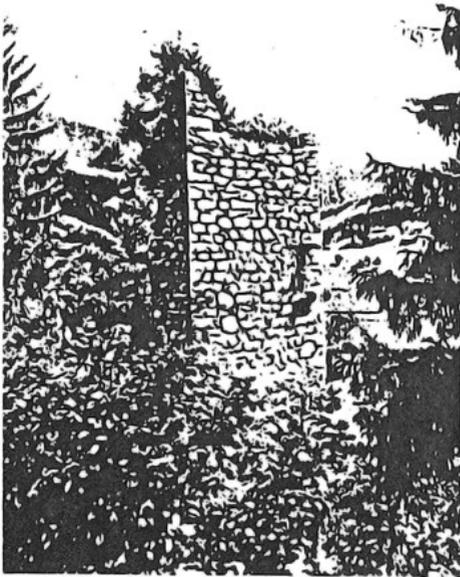
"Grau" und "Grün" können sich durchaus ergänzen, vorausgesetzt die Vertreter dieser Farben sind willens, voneinander zu lernen. Ein Beispiel hierzu aus der Stadt Schaffhausen. Bei Renovationsarbeiten am Schwabentor, so heisst der Turm am Nordende der Altstadt, hat man die bierflaschendicken Löcher der Gerüstbalken nicht übermörtelt bzw. von der deckenden Verputzschicht befreit, um den sehr seltenen Alpenseglern Nisthöhlen offenzuhalten. Diese von unten unsichtbare simple Massnahme war denkmalpflegerisch unbedenklich, bautechnisch billig und naturschützerisch wertvoll. "Graue" und "Grüne" hatten sich zuvor aber an einen Tisch gesetzt.

Diese Beispiele, liebe Burgen- und Naturfreunde, zeigen, dass mit gutem Willen oft ein "goldener" Mittelweg zwischen "Grau" und "Grün" zu finden ist. Und "Gold" ist schliesslich die heraldisch edelste Farbe.

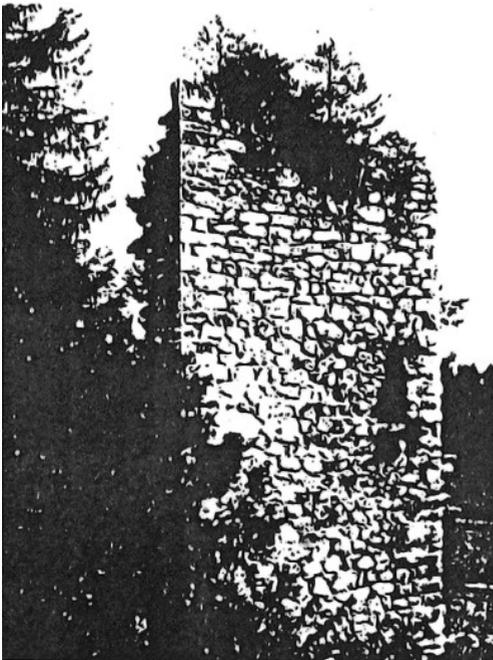
Herzlich

Ihr P. Boller

(Anm. vgl. Seite 3)



*Grüneck bei Illanz, Ansicht von NW, 1938, mit leichtem Mauerbewuchs 3)*



*Dieselbe Burg um 1970 mit bereits stattlichen Föhren auf der Mauerkrone 4)*

Obwohl 1970 die Turmecken noch die gleiche Höhe wie 1938 aufweisen, hat die dauernde Hebelwirkung der im Winde bewegten Bäume innerhalb von nur einer Generation die Partien dazwischen von oben herab sichtbar geschädigt.

Von den Burgbesitzern, seien es Private oder Gemeinden, sollte man als minimale Unterhaltsleistung wenigstens das Entfernen der Bäume von den Mauerkronen erwarten dürfen!



*Stark einsturzgefährdete Fensterpartie der Burg Splügen. Das Wurzelwerk auf dieser Mauerecke hat den Eckstein aus dem Verband geschoben und den Mauermantel über dem Fensterbogen weggesprengt. 5)*

#### Anmerkungen

- 1) Werner Meyer in: Nachrichten des Schweizerischen Burgenvereins, Nr. 6/1986, S. 102
- 2) Werner Meyer : ebenda, S. 101
- 3) Foto aus Anton von Castelmur: Die Burgen und Schlösser von Graubünden, II. Teil, Basel 1944, S. 37
- 4) Foto aus: Nachrichten des Schweizerischen Burgenvereins, Nr. 6/1986, S. 99
- 5) ebenda, S. 101

**Protokoll der 20. Generalversammlung vom 20. Juni 1992 im Saal des Mehrzweckgebäudes in Rothenbrunnen**

**Traktanden**

1. Begrüssung
2. Protokoll der Generalversammlung 1991
3. Rechnungs - und Revisorenbericht 1991
4. Bericht des Präsidenten: Burgfest 1991 und übrige Vereinsaktivitäten/ Vereinsjahr 1992
5. Bericht des Technischen Leiters: Schlussarbeiten auf Oberjuvalt 1991/ Fortsetzung 1992/Projekt Talsperre (Zollstation) von Niederjuvalt bei Rothenbrunnen, ab 1992
6. Verschiedenes und Umfrage

**Exkursion nach Schloss Ortenstein:** 1500-1715 Uhr

**Vorsitz:** P. Boller, Präsident

**1. Begrüssung**

Um 1400 Uhr kann der Präsident die grosse Zahl von 59 Mitgliedern und 12 Gästen begrüssen. Er erteilt sofort das Wort dem Vertreter der Gemeinde Rothenbrunnen. Auch Gemeindevorstand Tschupp begrüsst die grosse Zahl der Anwesenden und wünscht eine erfolgreiche Tagung. Die Gemeinde stellt den Saal und die Getränke zur Verfügung, es wird mit Applaus dafür gedankt. Im speziellen dankt der Präsident der Gemeinde für den grosszügigen Beitrag von Fr. 12'000. - für die Arbeiten auf Oberjuvalt.

**2. Protokoll 1991**

Das Protokoll wird mit Applaus genehmigt und verdankt.

**3. Rechnungs- und Revisorenbericht 1991**

Der Kassier C. Brentano erklärt die Jahresrechnung, welche dieses Jahr ausgeglichen ist. Die detaillierte Rechnung wird im nächsten "Castrum veröffentlicht. An Einnahmen hatten wir:

- Mitgliederbeiträge	Fr. 11'350.--
- Spenden	Fr. 4'000.--
- Zinsen	Fr. 3'000.--

Total Einnahmen Fr. 18'350.--

Für Oberjuvalt wurden 1991 im ganzen Fr. 32'500.-- ausgegeben, doch vermindert sich dieser Betrag durch die Spende der Gde. Rothenbrunnen von Fr. 12'000.-- und durch private Zuwendungen von ca. Fr 10'000.-- auf den Betrag von Fr. 10'500.--. E. Maget verliest den Revisorenbericht. Die Decharge wird mit Applaus erteilt.

**4. Bericht des Präsidenten**

Mit einem Lichtbild erinnert er an die Exkursion ins Landesmuseum zur Manesse-Ausstellung. -Am Burgfest auf Oberjuvalt nahmen etwa 500 Personen teil, auch dazu hat er einige Lichtbilder. -1992 wurde an Auffahrt wieder auf Oberjuvalt gearbeitet. - Mit einigen Dias macht der Präsident die Anwesenden auf die 2-Tage-Fahrt ins Veltlin vom 17./18. Oktober 1992 "gluschtig".

**5. Bericht des Technischen Leiters**

F. Nöthiger erzählt kurz, aber wie immer lebendig über die letzten Arbei-

ten auf Oberjuvalt vor dem Eröffnungsfest vom 24. August 1991. Nur mit Wetterglück und mit Mithilfe der Armee konnten die Arbeiten im Aussebereich einschliesslich Feuerstelle vollendet werden, wobei eine eigentliche "Nachtübung" nicht zu vermeiden war. Er dankt allen Beteiligten für die Mitarbeit.

Die Unterburg von Niederjuvalt, im Besitz des EMD, konnte mit Hilfe des Festungswachkorps vom Gebüsch befreit werden. Weitere Arbeiten sind vorgesehen. F. Nöthiger zeigt dazu einige Dias.

## 6. Verschiedenes und Umfrage

Es ist nicht auszuschliessen, so F. Nöthiger, dass die mächtige Burg Tschanüff im Unterengadin vor dem Zerfall gerettet werden kann und der BVG sich dabei engagiert. Wie im-

mer, Georg Peer, Scuol, der sich seit Jahren Sorgen um Tschanüff gemacht hat, besucht trotz seiner 85 Jahre jede GV des BVG; ihm wird herzlich applaudiert.

Der Präsident dankt nochmals allen Aktiven für ihren Einsatz, allen Mitgliedern und Gästen für ihr Interesse und im Besonderen der Gemeinde Rothenbrunnen für die herzliche Aufnahme des BVG.

Mit grossem Mehr wird beschlossen, die Mitgliederbeiträge wie folgt auf den 1.1.1993 festzusetzen:

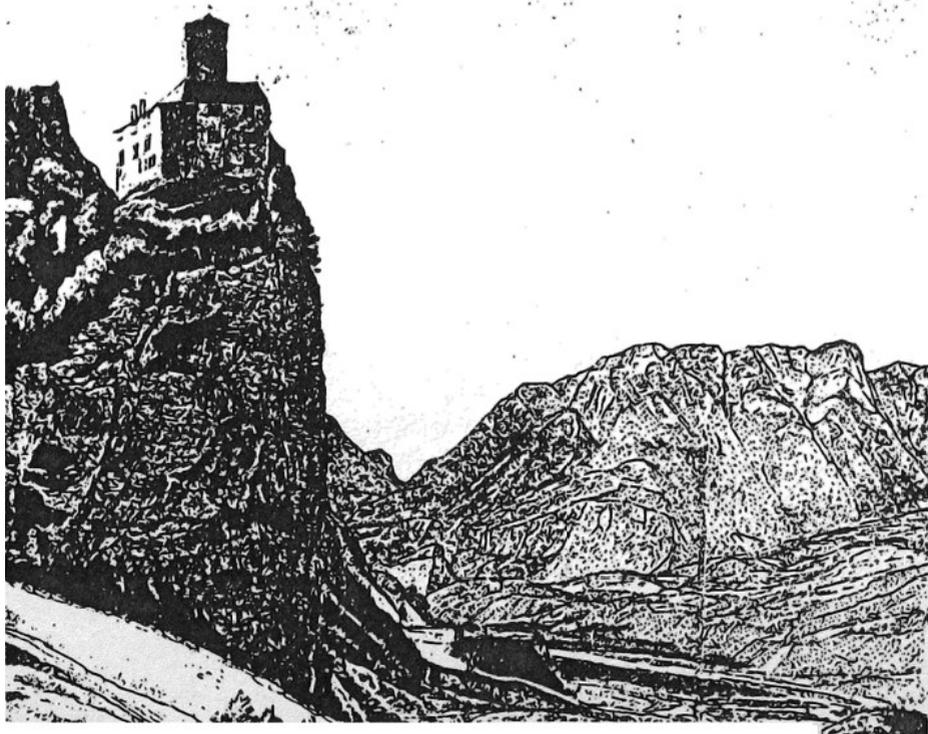
Neu: Einzelmitglieder: Fr. 50.--

Neu: Familienmitglieder: Fr. 80.--

Gönnermitglieder: mind. Fr. 100.--

(wie bisher)

Auf Vorschlag des Präsidenten wird Frau Rosa Koller, St. Moritz, langjähriges Vorstandsmitglied und Se-



Schloss Ortenstein nach einer Zeichnung von Jan Hackaert, 1655

kretärin des BVG, mit grossem Applaus zum Ehrenmitglied ernannt. P. Boller überreicht ihr einen grossen Blumenstrauss.

### **Schluss der Generalversammlung: 1515 Uhr**

Um 15.15 Uhr verlassen die 71 Anwesenden den Saal und werden mit dem Postauto zum Schloss Ortenstein gefahren. Hier werden wir mit einem Böllerschuss aus Nöthigers Kanone empfangen. Ein Ritter aus alter Zeit (C. Brentano) steht am Eingangstor, und von einem hübschen Burgfräulein (Frau Brentano) werden wir mit Aperitif und Gebäck verwöhnt; dazu spielt das Rätische Consort unter der Leitung von Ch. Patt die entsprechende Musik. Die Besitzerinnen der Burg Ortenstein, Fräulein U. von Tschamer und Frau S. Linder von Tschamer, führen uns durch ihren weitläufigen Besitz, nachdem dessen Geschichte uns durch den Vizepräsidenten Dr. J. Muraro nähergebracht wurde.

Castasegna, 25. Juni 1992  
Die Protokollführerin: M. Spreiter

---

Familienmitgliedschaft für Fr. 80.- im Jahr heisst, dass Ehepaare (oder andere Formen von Zweierbeziehungen) samt allen Kindern bis zum vollendeten 20. Altersjahr Mitglieder des BVG sind und entsprechend zu allen Veranstaltungen eingeladen werden. Postalisch bedient wird jeweils nur ein Familienmitglied. Machen Sie Gebrauch von dieser guten Offerte!

## **Zweitägige Burgenfahrt ins Veltlin, 17/18. Oktober 1992**

Nach der erfolgreichen zweitägigen Exkursion ins Vinschgau 1988 lädt der BVG heuer zu einer Herbstfahrt ins Veltlin ein.

### Leitung:

P. Boller, F. Nöthiger

### Datum:

Samstag/Sonntag, 17./ 18. Oktober 1992

### Abfahrt:

**Samstag, 17.10.1992, 09.00 Uhr, ab Postautoplatz, Bahnhof Chur**

### Rückkehr:

Sonntag, 18.10.1992, 17.30 Uhr, Postautoplatz, Bahnhof Chur

### Kosten:

je Teilnehmer/in: **Fr. 260.--** (Doppelzimmer); **Fr. 280.--** (Einzelzimmer)

### Im Preis inbegriffen sind:

Fahrt mit PTT-Car, Kaffeehalt, Lunch, Apéro, Nachtessen, Uebernachtung in 4-Stern-Hotel, Mittagessen, Führungen, Getränke Mittag- und Nachtessen, Trinkgelder.

### Programm (Samstag)

Chur: - Thusis - Bivio: Kaffeehalt - Julierpass - St. Moritz - Berninapass - Puschlav - Tirano: Lunch wird abgegeben; *Möglichkeit, im Zentrum von Tirano etwas zu trinken* - Grosio (15 km oberhalb Tirano): *Führung durch die Castelli Vecchio und Nuovo (mässiger Aufstieg von 15 Minuten)* - Grumello (bei Sondrio):

Führung durch die Doppelburg des Castello di Grumello - Sondrio: Zimmerbezug im "Albergo della Posta" mit anschliessendem Apéro - Ponte in Valtellina (nahe Sondrio): Nachtessen im "Ristorante Cerere" - Rückkehr ins Hotel in Sandrio

### **Programm (Sonntag)**

Sondrio: Frühstück im Hotel - Fahrt nach Fortezza Fuentes (im untersten Teil des Veltlins, nahe dem Comersee): mässiger Aufstieg von 15 Minuten, geführter Rundgang - Mese (bei Chiavenna): Mittagessen im "Grotto Crotasc" - Chiavenna - Promontogno (Bergell): Burganlage und Talsperre von Castelmur - Malojapass - Julierpass - Thusis - Chur

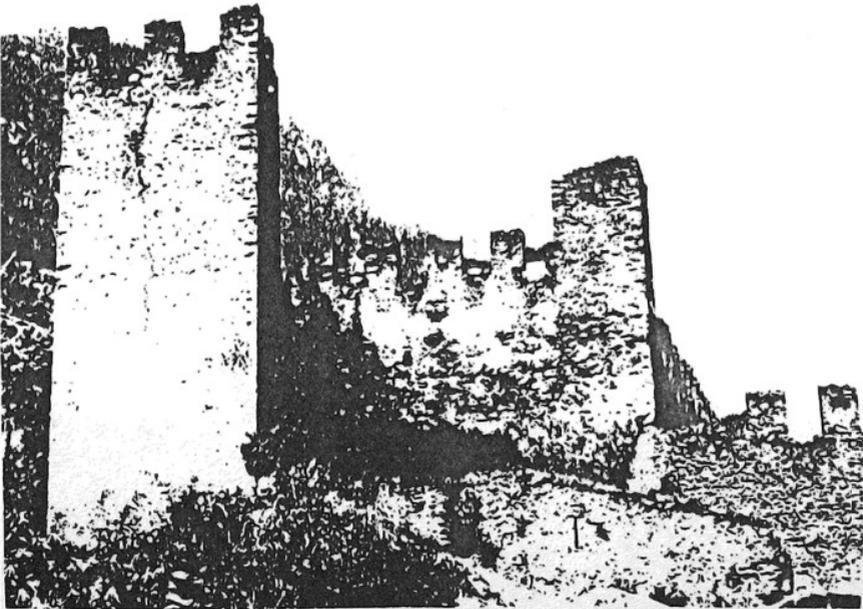
Bitte beachten:

- Die Fahrt wird bei jeder Witterung durchgeführt.
- Gutes Schuhwerk ist erforderlich. Identitätskarte oder Reisepass mitbringen.
- Regenschutz nicht vergessen.

### **Anmeldung:**

Bitte beiliegende Karte benutzen. Berücksichtigung nach Eingang der Anmeldungen (beschränkte Platzzahl). Mit der Bestätigung Ihrer Anmeldung erhalten Sie den Einzahlschein, den Sie bis zum 12. Oktober einzahlen wollen.

In der Hoffnung auf gutes Wetter wünschen wir jetzt schon gute Reise!



*Die eindrücklichen Mauermassen des Castello Nuovo bei Grosio aus spätmittelalterlicher Zeit. (Foto aus Burgenkarte der Schweiz, Bl.4, Wabern 1984)*

## Sagen um die Burgen Nieder- und Ober-Juvalt

*"In der unteren Burg (Nieder-Juvalta), dem Siechehus (I), ist ein silbernes Kegelspiel vergraben. Wenn man nachts punkt 12 Uhr vorbeigeht, hört man es klingeln."*

Eine oft von Burgen erzählte Sage. Auffällig dagegen, dass die Burg ein Siechenhaus (Haus für Aussätzige) gewesen sein soll; vielleicht hat die Talsperre am Fusse des Burghügels einmal vorübergehend als Behausung für ausgestossene Leute gedient, aber es kann sich auch um ein reines Phantasieprodukt des ursprünglichen Erzählers handeln.

*"Vom letzten Schlossherrn auf Ober-Juvalta wird erzählt, er sei vom Tal aus erschossen worden. Er habe droben am Fenster gesessen und etwas gelesen, und da habe ihn einer von unten herauf erschossen. Aber das ist nicht zu glauben."*

Ebenfalls oft - und meist in dramatischerem Zusammenhang - auftretendes Motiv (z. B. für Ortenstein). Der aufgeklärte Erzähler betrachtet die Sage als unglaubwürdig, weil selbst mit einer (alten) Feuerwaffe von den am Fusse der Burg gelegenen Wiesen die Fensteröffnungen schwerlich zu treffen wären; zudem ist das Ge-



schoss in den übrigen Sagen ohnehin meist ein Pfeil, womit dem Erzähler die Sache ohnehin dubios vorkommen muss. Von der östlichen Ueberhöhung ein Fenster der Burg zu treffen wäre mit Pfeil und Bogen freilich leicht, aber wir dürfen die Motive nie mit solchem Realismus angehen. Charakteristisch ist das Element der Ueberraschung, liebenswürdig bürgerlich dagegen die Vorstellung von einem in die Lektüre vertieften Burgherrn, aber irgendwie verlangt die Phantasie eben eine Erklärung dafür, warum der Kerl in der Fensternische sitzt, ohne zu merken, was um ihn herum überhaupt vorgeht.

*(Beide Sagen nach Gemeindepräsident Conradin Schmid-Michel [1875-1962], Rothenbrunnen, der auf Nieder-Juvalt auch oberitalienische silberne Münzen aus dem 15. Jahrhundert gefunden hat.)*

"Früher sagte man immer, auf der Burg Ober-Juvalt sei ein Bock, der sitze auf einem Trog. Und wer den Bock davon wegheben könne, bekomme das Geld, das im Trog ist. Wenn man nachts unter der Burg vorbei musste, fürchtete man sich dort immer ein wenig. Als das Bad Rothenbrunnen eröffnet wurde, ging ich als junges Mädchen dorthin arbeiten. Dann musste ich am Abend heim nach Tomils und hatte oft Angst dort unter der Burg, wenn es dunkel war.  
*[Nach Theresia Nauli, Tomils 1864-1956]*

Ebenfalls häufiges, oft variiertes Motiv. Die angebliche Aussicht auf Schätze mag erklären, warum auch in den Hauptturm von Ober-Juvalt auf der Talseite ein Durchbruch - heutiger Zugang zum Inneren - geschlagen wur-

de. Der ursprüngliche Zugang mit einem falschen Gewölbe befindet sich auf derselben Seite in halber Höhe und war nur über einen vor diesen Turm gestellten Vorbau erreichbar. Man mag über die Vorstellung von Schätzen auf Burgen lächeln, aber gerade die Münzfunde auf Nieder-Juvalt sind ein Hinweis darauf, dass diese Vorstellungen nicht unbedingt jeder Grundlage entbehrten. Grössere Funde sind freilich eher im Bereich von Städten zu erwarten und kommen bis in die Gegenwart hinein auch immer wieder vor.

Nicht auf Ober-Juvalt bezogen werden dürfen jene Sagen, in welchen "der Herr von Juvalt" vorkommt; sie betreffen das Schloss Ortenstein, welches im 19. Jahrhundert zeitweise den v. Juvalt gehörte und um welches sich - vor allem im Zusammenhang mit dem Geschlecht derer von Travers - viele Sagen rankten. Sehr sagenumwoben ist auch die versteckt im Wald unterhalb von Ortenstein gelegene Kapelle Sogn Vetger (Sankt Viktor).

"Schlimme Verhältnisse" herrschen in dem zwischen Ober-Juvalt und Ortenstein gelegenen Tomils'er Tobel. Es hatte für die Gegend ähnliche Bedeutung wie das Scaläratobel für die Churer: in ihm halten sich büssende Tote von allerlei Art auf, um hier auf die Erlösung zu warten. Des Abends, oder schon gar gegen Mitternacht, war der hier durchführende alte Weg von Rothenbrunnen nach Tomils oder umgekehrt alles andere als empfehlenswert, und die junge Theresia hat-

## Jahresbeitrag 1992

te auf ihrem Heimweg, kaum an der Burg Ober-Juvalt vorbei, wohl noch längst nicht alle Aengste ausgestanden. Doch darüber ein anderes Mal.

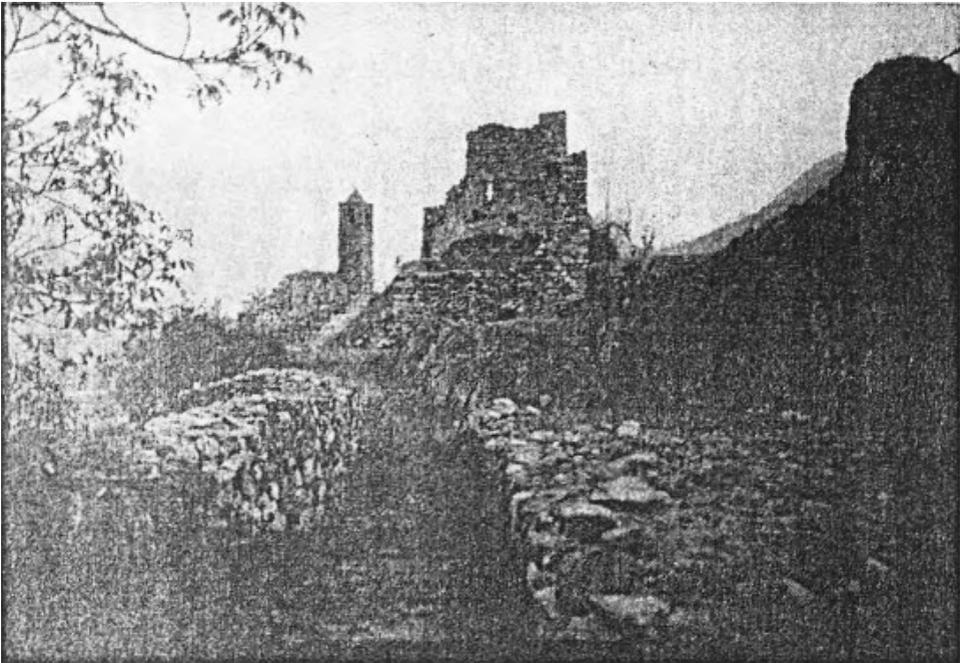
(Alle Sagentexte sind Arnold Büchli, Mythologische Landeskunde von Graubünden, Bd. 3, Disentis 1990, entnommen.)

Jürg L. Muraro

Liebe Mitglieder

In dieser Ausgabe des "Castrum" finden Sie den Einzahlschein für den **Jahresbeitrag 1992**. Falls Sie Ihren Obolus noch nicht entrichtet haben, bitten wir höflich um Ueberweisung bei nächster Gelegenheit.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung.



*Castello Vecchio oberhalb Grosio. Die imposante Anlage enthält praktisch alle Bauelemente einer Burg: Turm, Kirche, Mauern, Steintreppen, Backofen, Kaminanlagen... (Foto: BVG)*

**BILANZ per 31.12.1991**

**Vereinsrechnung 1991**

Kontobezeichnung	Aktiv	Passiv
Konto 1 PC 70-2590-6	12573.80	
Konto 3 VSt-Guthaben	1037.15	
Konto 5 Fahrzeuge	1.00	
Konto 6 Immobilien Basislager	1.00	
Konto 7 GKB 0.457550.4	24412.70	
Konto 8 Debitoren	0.00	
Konto 11 GKB 0.469083.4	14723.20	
Konto 14.1 Poeschel	1.00	
Konto 4 Kreditoren		78.50
Konto 15 Burgenlehrpfad Domleschg		21000.00
Konto 17 Mühle Zillis		0.00
Konto 18 Rundgang Obertagstein		7800.00
Konto 19 Restaur. Oberjuvalt/Obertagstein		13799.50
	52749.85	42678.00
		10071.85
	52749.85	52749.85
Reinvermögen per 31.12.1990	9451.45	
Reinvermögen per 31.12.1991	10071.85	
Vermögens-Zunahme	620.40	

G + V - Rechnung 1991

Kontobezeichnung	Soll	Haben
Konto 1.1 Jahresblatt/GV/Drucksachen	1648.30	
Konto 1.2 Porti/Bank-/PTT-Spesen	131.70	
Konto 1.4 Beiträge an andere Vereine	170.00	
Konto 1.8 Entschädigung Baukader	0.00	
Konto 2.1 Fahrzeuge: Unterhalt	1512.40	
Konto 2.5 Fahrzeuge: Betriebsstoffe	591.70	
Konto 3.4 Oberjuvalt	31346.35	
Konto 3.8 div. Baumaterial	0.00	
Konto 4.1 Verpflegung Baustellen	1296.95	
Konto 4.3 Versicherungen	463.00	
Konto 5.2 Basislager: Heizung/Gebühren	18.60	
Konto 5.3 Basislager: Telefon	66.00	
Konto 6.1 Mitgliederbeiträge		11350.00
Konto 7.1 a.o.Erträge: Spenden		4035.00
Konto 7.4 Zinsen		2963.20
Konto 7.9 Ausgabenüberschuss Burgfest	1326.90	0.00
Konto 7.9 Ausgabenüberschuss Burgenfahrt	1155.90	0.00
Konto 3.4 Übertrag Kto 19 bzw.Rothenbrunnen		22000.00
	39727.80	40348.20
Einnahmen-Überschuss	620.40	
	40348.20	40348.20

Der Kassler  
Carl Brentano



Adliswil, 19. Juni 1992

## Veranstaltungen, Ausstellungen, Literatur

### Châteaux du Jura

Die *Association Jurassienne de Tourisme* widmet ihr 20. Heft dem burgenreichen alten Bistum Basel. Die reich bebilderte Broschüre enthält neben historischen Angaben zu einzelnen Baudenkmalern auch eine Übersichtskarte sowie Texte zu Problemen der Archäologie und Fragen der Konservierung.

Burgenfreunden sei dieses Werk als Ergänzung ihrer Bibliothek empfohlen.

Jacques Bélat: Châteaux du Jura. Ancien Evêche de Bâle. Moutier 1991, Editions Pro Jura, case postale 338, 2740 Moutier. 54 Seiten, Fr. 20.-

### Schlosserlebnisse

Die *Revue Schweiz, Suisse, Svizzera, Switzerland* (Nr. 4/92) - allen Bahnreisenden bestens bekannt - stellt in ihrer Aprilnummer die Schlösser Tarasp, Chateau de Valère (Sion), Schadau (Thun), Landshut (Utzensdorf), Neu-Bechburg (Oensingen) und die Lenzburg vor.

Allen diesen Schlössern gemeinsam ist ihre Lebendigkeit: Gaststätten, Konzerte und Museen laden die Besucher zu Schlosserlebnissen ein.

Das Heft enthält auch eine Uebersicht über alle Museen und Gaststätten auf Burgen und Schlössern der Schweiz (Stand 1991).

Alors, beaucoup de plaisir et bon appetit!

Das Heft ist erhältlich für Fr. 9.50 bei: BUGRA SUISSE, REVUE Schweiz Seftigenstr. 310, 3084 Wabern

### Der Unterhof in Diessenhofen/TG

Wer in der Region von Schaffhausen weilt, sollte sich den Besuch des nun vollständig renovierten Unterhofes in Diessenhofen nicht entgehen lassen. Die alte Truchsessenburg im Kyburgerstädtchen am Rhein wurde im Auftrag der Winterthur-Versicherungen, der neuen Eigentümerin, zu einem markanten Ausbildungszentrum um- und ausgebaut. Dabei konnten sowohl die Ansprüche der Versicherungsgesellschaft wie auch die Vorstellungen der Denkmalpflege und die gesetzlichen Bestimmungen unter einen Hut gebracht werden.

Obwohl der Besucher den Unterhof nicht betreten kann, hat er von allen Seiten die Möglichkeit, den ganzen Komplex mit dem wieder auf die originale Höhe aufgestockten Bergfried aus nächster Nähe zu überblicken. Von der rheinseits gelegenen Gartenwirtschaft - von den Besuchern liebevoll "Höll" genannt - blickt man beeindruckt wechselweise auf den ziehenden Fluss oder die alt-neuen Mauern.

---

#### Redaktion Castrum:

Burgenverein Graubünden

P. Boller, Präsident, Pilatusstr. 29

8203 Schaffhausen, 053 / 25 81 41

Titelbild: Castello di Grumello in der Nähe von Sondrio im Veltlin; imposante Doppelburg aus dem 13. Jh. mit bewegter Geschichte.  
(Foto: BVG)